

## I.25

### Mensch und Miteinander

# In Krisenzeiten erwachsen werden – Religiöse Impulse zur Pubertät

Christian Kuster



© RAABE 2023

© Imgorthand / E+

Jugendliche in der Pubertät sind auf Identitätssuche. Sie sind offen für Neues, Unbekanntes, auch für Gott. Sie lassen sich begeistern für die Geheimnisse des christlichen Glaubens. Diese Einheit stellt Glaubensvorbilder vor Augen Mut, die Welt im Geiste Gottes zu verändern, inspiriert. In der spielerischen Auseinandersetzung mit einzelnen Sakramenten und den sieben Gaben des Geistes erfahren die Lernenden Gottes Zuspruch. Sie tauschen sich aus über Möglichkeiten, Gott im Alltag zu begegnen. So finden sie Halt und Orientierung in der Umbruchphase der Pubertät.

---

#### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe:** 8–10

**Dauer:** 3 Bausteine (8–10 Unterrichtsstunden)

**Kompetenzen:** Die Pubertät als Umbruchphase und Zeit der Identitätssuche begreifen; in der Taufe bzw. Firmung/Konfirmation den Zuspruch und die Ermutigung Gottes erfahren; in der Biografie von Glaubensvorbildern Impulse für das eigene Leben entdecken

**Thematische Bereiche:** Pubertät, Identitätssuche, Glaubensvorbilder, Sakramente, Heiliger Geist, die sieben Gaben des Geistes

**Medien:** Bilder, Erzählungen, Bibeltexte, Liedtexte, Gedichte

---

## Auf einen Blick

### Baustein 1

**Inhalt:** Die Lernenden setzen sich mit der Pubertät als Entwicklungsphase auseinander. Sie finden sich in den Bildern und Fallbeispielen wieder, erkennen die Umbruchsituation, in der sie sich befinden, als Chance, sich neu zu orientieren. Im Rollenspiel erfahren sie, wie gut es tut, aufeinander zuzugehen und das Gespräch zu suchen. Ein Sachtext liefert vertiefende Hintergrundinformationen.

- M 1** Alles anders? – Die Pubertät als neuer Lebensabschnitt  
**M 2** Die Pubertät – Umbruchphase und Neuorientierung  
**M 3** Was geschieht in der Pubertät? – Einen Text verstehen  
**M 4** Erwachsen werden ist kein Kinderspiel! – Ein Rollenspiel

**Benötigt:** Beamer, um die Bilder aus M 1 zu zeigen, Placemat aus M 2, Beamer darf vergrößern, gegebenenfalls Utensilien für das Rollenspiel

### Baustein 2

**Inhalt:** Die Lernenden begreifen die Taufe und die Firmung bzw. Konfirmation als Zeichen des Zuspruchs Gottes. Sie gestalten einen Taufspruch, der ihnen Kraft gibt. In der Auseinandersetzung mit den sieben Geistesgaben erkennen sie, dass Gott sie auf ihrem Lebensweg unterstützt. Sie gestalten gemeinsam ein Gebet, das zeigt, wie soziales Engagement im Geiste Gottes gelingt.

- M 5** Dein Lebensweg mit Gott – Am Anfang steht die Taufe  
**M 6** Gottes Botsage an uns – Taufsprüche gestalten  
**M 7** Firmung und Konfirmation – Wegweiser zu Gott  
**M 8** Die sieben Gaben des Heiligen Geistes  
**M 9** Heiliger Geist, steh mir bei! – Gebet zu den Geistesgaben

**Benötigt:** Bringen Sie eine Taufkerze, ein Taufkleid oder Chrisam-Öl zur Veranschaulichung mit. Die Lernenden benötigen Schere, Kleber, Malstifte oder Wasserfarben für die Gestaltung der Taufsprüche sowie Smartphones, um den Liedtext zu recherchieren.

**Anregungen:** Vereinbaren Sie einen Termin in einer nahen Kirche, um den Taufstein zu besichtigen.

**Baustein 3****Inhalt:**

Franziskus und Klara von Assisi sind Vorbilder im Glauben. Sie sind authentisch. Beide wandten sich auf ihre Weise gegen die an sie gerichteten Erwartungen. Sie veränderten die bestehende Ordnung von innen heraus und legten friedfertig und entschlossen Zeugnis ab durch einen alternativen Lebensentwurf. Die Lernenden erörtern, was die beiden Figuren uns heute noch zu sagen haben.

**M 10****Gruppe 1: Franziskus von Assisi – Freiwillig arm****M 11****Gruppe 2: Klara von Assisi – Zu sich finden in der Stille****Baustein 4****Inhalt:**

Die Lernerfolgskontrolle dient der Überprüfung der Lernenden. Ein Erwartungshorizont zeigt mögliche Antworten auf. Er wird ergänzt durch einen Benotungsvorschlag.

**M 12****Lernerfolgskontrolle****Erklärung zu den Symbolen**

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.
	einfaches Niveau
	mittleres Niveau
	schwieriges Niveau

## Alles anders? – Die Pubertät als neuer Lebensabschnitt

Eine der einschneidendsten Entwicklungsphasen ist die Pubertät. Sie führt uns aus der Kindheit ins Erwachsenenalter. Und erwachsen werden ist nicht leicht.

### Aufgabe

Seht euch die nachfolgenden Bilder an. Beschreibt: In welcher Situation befinden sich die abgebildeten Personen wohl? Stellt Vermutungen an: Welche Gedanken gehen ihnen durch den Kopf?



Bilder (von links oben nach rechts unten): © Lighthousebay/E+/Getty Images Plus; LSOfoto/iStock/Getty Images Plus; PHOTOS.com/Computerimages/Getty Images Plus; Charday Penn/iStock/Getty Images Plus; mixetto/E+/Getty Images Plus; rbkomar/Moment/Getty Images Plus; G Trade/E+/Getty Images Plus; Rebecca Nelson/DigitalVision/Getty Images Plus; Yellow Dog Productions/The Image Bank/Getty Images Plus

# M 2

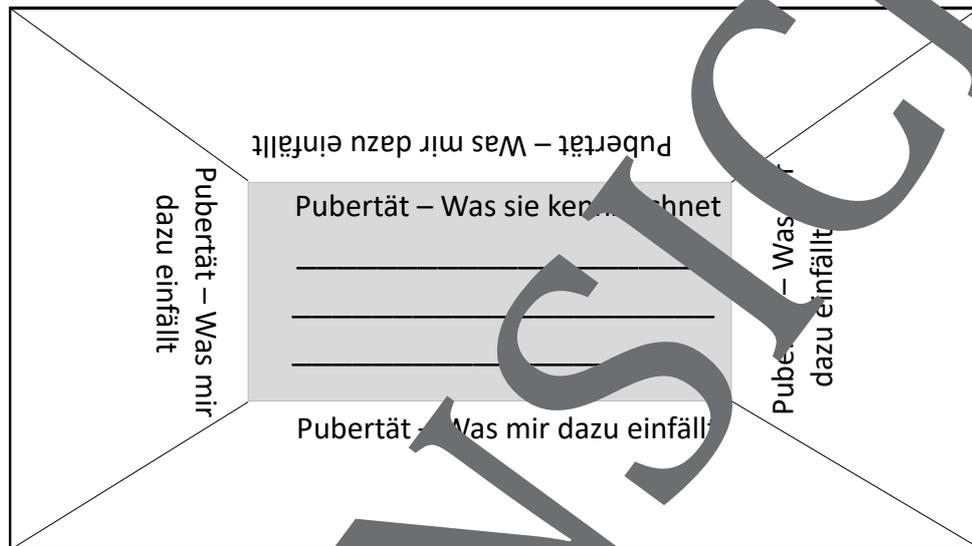
## Die Pubertät – Umbruchphase und Neuorientierung



### Aufgaben

1. Erstellt zu viert eine Placemat zum Begriff „Pubertät“. Erarbeitet gemeinsam eine Definition.
2. Lest die Definition zum Begriff „Krise“. Legt dar, inwiefern die Pubertät eine Umbruchsituation darstellt. Welche Probleme sind mit ihr verbunden? Welche Chancen eröffnen sich?

### Was verbinde ich mit dem Begriff „Pubertät“? – Eine Placemat



### Was bedeutet der Begriff „Krise“? – Eine Definition



Bild: © iStockphoto.com/visuals/E+/Getty Images

Inwiefern stellt die Pubertät eine Umbruchsituation dar? Welche Chancen eröffnen sich?

---



---

## M 4

## Erwachsen werden ist kein Kinderspiel! – Ein Rollenspiel

Die Pubertät ist eine Umbruchzeit. Junge Menschen nehmen sich anders wahr. Der Körper verändert sich. Das Gehirn strukturiert sich um. Die Frage danach, wer man ist, rückt in den Vordergrund. Vielleicht hast du dich auch schon gefragt: Wer will ich sein? Wie sehen mich die anderen? In dieser Phase verändert sich das Verhältnis zu Geschwistern, Eltern und Lehrern.

## Aufgaben

1. Lies dir die Fallbeispiele durch. Überlege, wie Jugendliche und Eltern wieder zusammenfinden könnten. Wie könnte ein respektvolles Miteinander gelingen?
2. Bildet Gruppen. Tauscht euch über eure Ideen aus. Formuliert einen möglichen Dialog. Spielt die Szene im Plenum vor. Diskutiert in der Klasse eure Vorschläge.

## Fallbeispiel 1 – Papa ist echt peinlich

Jonas und sein Vater waren immer ein Herz und eine Seele. Sie haben zusammen Fußball gespielt, im Garten gezeltet und gemeinsam ein Baumhaus gezimmert. Doch daran mag sich Jonas gar nicht mehr erinnern. Er hat sich die Haare blau gefärbt, sich ein Tattoo machen lassen und trägt nur noch stylische Markenklamotten. Liebt er nur mit Paul und dessen großem Bruder im Mercedes-Motocycle unterwegs. Sein Vater ist ihm nur noch peinlich. Paul hat gegenüber seinem Vater ein schlechtes Gewissen. Er mag ihm aber nicht sagen, was er denkt. Sein Vater hat sich zurückgezogen.



## Fallbeispiel 2 – Hannah bewacht den Club

Früher hat Hannah ihrer Mutter alles erzählt. Sie war ihre engste Vertraute. Heute fühlt sich das für sie fremd an. Lieber redet Hannah mit ihrer besten Freundin. Stundenlang hängen sie mit ihrer Clique auf der Fußgängerzone herum. Sie raucht und keinen Alkohol trinkt, gilt als uncool. Letzte Woche hat Paul Drogen mitgebracht und alle haben es ausprobiert. Hannah fühlt sich mit dem, was passiert ist, nicht wohl. Sie fühlt sich unter Druck gesetzt, will aber niemanden verpetzen. Sie würde gerne mit ihren Eltern reden, hat aber Angst, dass sie Ärger bekommt. Ihre Eltern haben ihr schon mehrmals gesagt, dass sie den Umgang mit der Clique nicht gutheißen.



## Fallbeispiel 3 – Klara ist unberechenbar

Jonas und ihre Mutter waren immer ein Herz und eine Seele. Doch seit ihrem letzten Geburtstag ist Klara nicht wiederzuerkennen. Sie ist in die Höhe geschossen, ihre Kleider passen ihr nicht mehr. Aber das ist nicht alles. Klara hat das Gefühl, dass auch ihr Leben nicht mehr zu ihr passt. Manchmal ist sie überschwänglich und gut gelaunt. Manchmal ist sie weinerlich und kratzbürstig. Dann mag sie sich selbst nicht mehr. Klara fühlt sich unverstanden. Sie spürt, dass ihre Mutter traurig ist. Sie spürt aber auch jede Menge Wut und Trotz in sich. Sie mag nicht auf ihre Mutter zugehen.



Bild 1 © Sue Barr/Image Source. Bild 2 © domoyega/E+. Bild 3 © diego\_cervo/Stock/Getty Images Plus.

## Dein Lebensweg mit Gott – Am Anfang steht die Taufe

M 5

Wir sind Kinder Gottes. Das wird uns in der Taufe zugesprochen: Du gehörst zu Christus, er hat dich erlöst. Wir werden Teil der Gemeinde vor Ort und Teil der christlichen Gemeinschaft weltweit. Die Taufe verbindet alle Christen. Wir sind Brüder und Schwestern in Jesus Christus.

### Aufgaben

1. Bildet Paare. Tauscht euch zu zweit über den Text aus.
2. Fasst in eigenen Worten zusammen, was ihr erfahrt über die Glaubenssymbole.
3. Beschreibe, was deine Taufe für dich bedeutet. Was wünschst du dem Kind auf dem Bild?

### Die Taufe



© JasonDoij/E+.

### Gottes Zusage an uns

Jesus sagt zu seinen Jüngern: Geht hinaus in alle Welt. Macht alle Völker zu meinen Jüngern. Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Lehrt sie zu befolgen, was ich euch gelehrt habe. Habt keine Angst. Ich bin bei euch, alle Tage, bis zum Ende der Welt.

Mit der Taufe werden wir in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Wir sterben in Christus und werden in ihm neu geboren. Wieder werden wir auferstehen und ein ewiges Leben haben. Dafür steht das Wasser in der Taufe. Es wäscht uns rein. Mit der Taufe beginnt ein neues Leben als Sohn, als Tochter Gottes.

Für diesen Neugeborenen steht das weiße Taufkleid. Die Taufkerze erinnert an das Licht, das Jesus uns ist. Er geht uns mit seinem Beispiel voran. Wir sind berufen, in seine Fußstapfen zu treten. Die Salbung mit Chrisam-Öl macht uns zu Christen. Wir sind getauft auf Christus, den Gesalbten. Die Taufmutter und Taufpater stehen dem Täufling bei. Sie unterstützen ihr Patenkind ein Leben lang und stärken seinen Glauben. Sie sind ihm Vorbild.

Autorenteam

### Wusstest du schon?

Zur Zeit Jesu wurden nur Erwachsene getauft. Sie wurden in der Zeit der Urkirche ganz unter Wasser getaucht und dann wieder emporgehoben. Im Laufe der Zeit veränderte sich dies. Heute werden vorrangig Kinder getauft.

M 10

Gruppe 1: Franziskus von Assisi – Freiwillig arm

Er verzichtet auf sein Erbe und solidarisiert sich mit den Armen. Alle Lebewesen nennt er Brüder und Schwester. In seinem Sonnengesang lobt er Gott für seine Schöpfung. Wer war Franziskus?



**Aufgaben**

1. Lest den Text über Franziskus von Assisi. Bringt die Abschnitte in die richtige Reihenfolge. Markiert das Lösungswort unter dem Text.
2. Die Eltern von Franziskus hatten klare Vorstellungen, was aus ihrem Sohn werden sollte. Erklärt, warum sich Franziskus für einen anderen Weg entschied.
3. Kann Franziskus Vorbild sein für junge Menschen heute? Diskutiert gemeinsam.

**Franziskus von Assisi – Ein Lebensweg mit Gott**

Seine Mutter begeistert sich für das französische Rittertum. Sie hofft, dass Franziskus ein stolzer Ritter wird. Mit 20 Jahren zieht er in den Krieg gegen die Nachbarstadt. Er gerät in Kriegsgefangenschaft. Im Kerker sitzend, zweifelt er an seinen Lebenssträumen. Wozu ist er berufen? Nach Macht und Geld strebt er nicht, erkennt er.	S
Franziskus wird 1181 in Assisi, in Mittelitalien geboren. Seine Eltern sind wohlhabend. Sein Vater ist ein erfolgreicher Tuchhändler. Franziskus bringt eine unbesorgte Kindheit. Er erhält eine gute Bildung. Sein Vater will, dass Franziskus ein tüchtiger Geschäftsmann wird. Schon mit 14 arbeitet er im Betrieb seines Vaters mit.	A
Fortan lebt er in vollkommener Armut außerhalb der Stadtmauern. Dort pflegt er Aussätzige. Seine Mitmenschen verurteilen ihn. Sie sind gegen seine Entscheidung nicht. Aber schon bald schließen sich ihm einige Gefährten an.	I
Alle Geschöpfe, auch Wind und Wasser nennt Franziskus Brüder und Schwestern. Allen Geschöpfen will er dienen sein, niemandem Leid antun.	I
Des Nachts vernimmt er Gottes Stimme im Traum. Sie gebietet ihm, umzukehren. Daraufhin ändert Franziskus seinen Lebensstil. Er zieht sich in die Stille zurück, lebt unter Bettlern. Im Ringen um den richtigen Weg gerät er mit seinem Vater in Konflikt. Er entwendet dessen Geld für wohltätige Zwecke. Schließlich bringt ihn sein Vater vor Gericht. Bei der Verhandlung verzichtet Franziskus auf sein Erbe.	S
Das Leben in freiwilliger Armut stellt die reiche und mächtige Kirche infrage. Dennoch wird der von Franziskus gegründete Orden vom Papst 1223 anerkannt. Franziskus setzt sich für die Armen ein und vermittelt in den Kreuzzügen.	S

Lösungswort 1 \_\_\_\_\_ 2 \_\_\_\_\_ 3 \_\_\_\_\_ 4 \_\_\_\_\_ 5 \_\_\_\_\_ 6 \_\_\_\_\_

Kann Franziskus Vorbild sein für junge Menschen heute?



© Douglas Sacha/Moment.

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



**Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar



**Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung



**Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt



**Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**